

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Cisterzienserkloster Hude bei Oldenburg**

**Sello, Georg**

**Oldenburg [u.a.], 1895**

IV. Die älteste Klosterurkunde.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4480**

IV.

Die älteste  
Klosterurkunde.



IV.

Die älteste uns erhaltene Urkunde des Huder Klosterarchivs ist die Bestätigung eines Tausch-Vertrages zwischen dem von S. Michael zu Bremen nach Bergedorf verlegten Nonnenkloster und dem Capitel S. Willihadi zu Bremen durch den Erzbischof, welche nach 1193 und vor dem 25. Mai 1198 ausgestellt sein muß. Sie trägt die alte Huder Archivsignatur Cella II litt. E; durch die bloße Tatsache ihres Vorhandenseins in diesem Archiv ergänzt und berichtigt sie in erfreulichster Weise die Nachricht der Rasteder Chronik, daß die später in Hude angesiedelten Cisterzienser zuerst in Bergedorf ein Kloster zu bauen versucht hätten, dahin, daß dieselben dort Besitznachfolger des überhaupt nur in zwei Urkunden\*) genannten, von Graf Moritz gegründeten Nonnenklosters geworden.

Das älteste vorhandene Dokument für Hude selbst vom Jahre 1236 (s. oben S. 22) ist zwar von Mühle bereits ver-

\*) Gedr. Bremer Urk. B. I S. 94. und das. S. 96.

öffentlich worden, aber so unglaublich fehlerhaft, daß es hier um seines vielfach wichtigen Inhaltes willen noch einmal in zuverlässiger Form mitgeteilt werden soll.

Heinricus dei gratia comes de Aldenborhe universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum devenit. Omnia facta temporalia cursum secundum temporalem et res digne memoria facile labuntur, quando perit hominis memoria; et nisi fulciantur hominis facta scripture testimonio, nescit homo nunc vivens, quid preteritorum hominum bona devotio boni perpetrarit.

Hinc est, quod cum locus ordinis Cysterciensis altera vice in loco, quem vulgus Hutham appellat, nunc autem Rubus Sancte Marie dicitur, sumpsit exordium, fratres ipsius loci nos adiere rogando, quatenus ad subsidium iumentorum alendorum, nec non terminorum dilatacionem, quicquid iuris nos in mirica illa, quam vulgus Northheithe appellat, haberemus, fratribus concederemus eisdem.

Nos vero super hoc habito consilio et deliberatione morosa, videntes, quod necessaria esset peticio fratrum predictorum, eo quod nimis esset eis angustus locus ab occidentali parte rivuli, super quem edificant, ob spem retributionis divine preces memoratorum fratrum exaudivimus, et pro anima patris mei Borchardi, et Heinrici patris mei, comitum de Aldenborhe, sub sancte crucis vexillo a Stedingis occisorum, tam ego quam fratres mei nec non filii dicti patris mei, pari devotione, qua cognatus noster comes Otto de Aldenborhe cum filio fratris sui proprietatem mirice ab orientali parte rivuli Berne contulit, contulimus et nos, ut quicquid iuris nostri erat ibidem, ipsorum

sit absque ullius impedimento, volentes eidem loco aliquod initium et indicium bone voluntatis ostendere, sperantes, quod processu temporis locus idem largiores circa se nos debeat experiri.

Acta sunt ab incarnatione domini anno domini millesimo CC XXXVI, indictione IX, concurrente II, epacta XI in Wildeshusen, in presentia matris mee Conegundis.

Testes sunt milites et ministeriales nostri Willehelmus, Frödewinus, Johannes et Gérardus fratres de Apen, Theodericus de Rarstede.

Die Urkunde trägt auf der Rückseite die Signatur des Klosterarchivs: Super Northeithe; in cella II. B.

Angehängt sind das Siegel Graf Heinrichs des Bogeners\*) und das seines verstorbenen Oheims Heinrichs III, welches dessen gleichnamiger Sohn, Heinrich V von Neu-Bruchhausen, unverändert weiterführte.\*\*)

Aussteller der Urkunde ist Graf Heinrich IV der Bogener von Oldenburg-Wildeshausen († 1270) für sich und namens seiner unmündigen Geschwister Wilbrand, Ludolf, Otto, Thomas, sowie seiner unmündigen Vettern Heinrich, Ludolf, Burchard, Wilbrand. Heinrichs des Bogeners Vater war Graf Burchard, gefallen im Kampfe gegen die Stedinger bei Himmelskamp am 6. Juli 1233, seine Mutter Cunigunde, vielleicht aus dem Hause der Grafen von Rode (Wunstorf),\*\*\*) sein Oheim, Burchards

\*) Vgl. Jahrb. f. Gesch. d. Herzogt. Oldenburg I S. 61.

\*\*) Vgl. das. S. 65 u. Abb. 1.

\*\*\*) Vgl. meine Ausführungen in Jahrb. f. d. Gesch. d. Herzogt. Oldenb. I S. 63 Anm.

Bruder, Graf Heinrich III, gefallen am 27. Mai 1234 bei Altenesch.

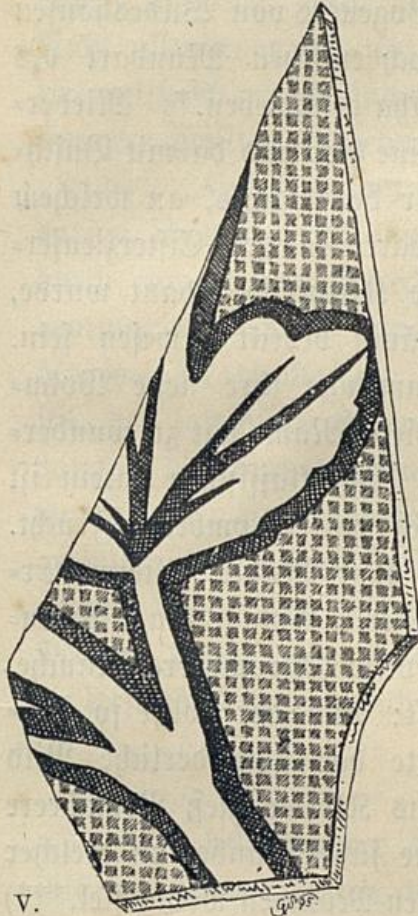
Die ebenfalls als Schenker erwähnten Grafen der Oldenburger Linie waren Otto, Sohn des Grafen Moritz, des Gründers des Nonnenklosters Bergedorf, und sein Neffe Johann, Sohn von Moritz' anderem Sohne Christian.



17

V.

## Häusliches und wirtschaftliches Leben.



V.

Die Entstehungs- und Baugeschichte Hudes, sowie seine äußere Erscheinung in der Zeit seines Glanzes haben wir, so weit es die vorhandenen Nachrichten gestatteten, zu schildern versucht, immer aufs neue schmerzlich empfindend, wie oft uns hier die Combination das zu ersetzen versuchen muß, was anderwärts Quellen aller Art in erfreulicher Fülle bieten. Etwas günstiger liegen die Dinge, wenn wir uns zur Betrachtung der häuslichen Verhältnisse des Klosters wenden;

denn hier erlaubt uns ein zwar nicht umfangreiches aber eigenartiges Material Blicke in das intime Leben der Bruderschaft zu werfen, wie sie sonst kaum gestattet sind. Vorher müssen wir aber noch einige Augenblicke bei dem Namen unseres Klosters verweilen. Hamelmann und Winkelmann sollen uns freilich nicht irre führen, welche den fabelhaften Grafen Udo von Oldenburg zum Gründer des Klosters machend behaupten, es sei nach diesem „H. Uden-Kloster“, d. h. Herrn Udos